

Dramatik

Von Königen und Lakaien

Eines unbestimmten Tages verweilte der Tor andernorts und beobachtete das Flimmern am Firmament. Der Hauch des Meeres umschmeichelte sein Antlitz und ruhmvolle Gedankenwelten des nahen Heraions schärfen seinen Geist. Ein flüchtiger Moment der Unerschütterlichkeit durchdrang des Tors Leib, bevor er beseelt in einen Dämmer Schlaf niedersank.

I. Über die Wesensart

das himmlische Kind [*ehrwürdig*]

Wenn du deine Historie nun vor den Richter führst, ihr eine kritische Betrachtungsweise gebührt. Dort soll sie zerschmettert und begraben werden, um dir fortan ein Leben in Freiheit zu gewähren.

Tor [*bekümmert*]

Unzählige Jahre des Darbens sind vergangen, zu lange gewandert, um Erkenntnis zu erlangen.

das himmlische Kind [*ehrwürdig*]

Dein Begehrt will ich dir erfüllen, wähle und deine Schatten werden sich enthüllen.

Tor [*bekümmert*]

Befeindet von Gegebenheiten, die mich unterwerfen. Was könnte sich mir noch enthüllen?

das himmlische Kind [*erkundigend*]

Beinhalten Gegebenheiten nicht auch die Weggabelungen deiner Entscheidungen?

Tor [*abwinkend*]

Mein Dasein ist voll lähmender Kümmernis, was könnte ich schon entscheiden?

das himmlische Kind [*bestimmt*]

Du lässt deine Kümmernis geschehen, hast du damit nicht entschieden, nicht zu entscheiden?

Tor [*verwirrt*]

Du sprichst in Rätseln.

das himmlische Kind [*sanftmütig*]

Gegebenheiten und deren Weggabelungen sind zwar Säulen deines Daseins, doch nun frage dich, ob die Säulen über dessen Verlauf entscheiden oder deine Wesensart?

Tor [*neugierig*]

Meine Wesensart verursacht meine Kummernis?

das himmlische Kind [*einschärfend*]

Es scheint so. Womöglich liegen deine Bedrängnisse nicht außer dir, sondern als Einseitigkeiten in dir?

Tor [*erhellte*]

Nicht die Bedrängnisse verursachen meine Kummernis, sondern meine Ansichten und Schlüsse?

das himmlische Kind [*zunickend*]

Gewiss.

Tor [*nachdenklich*]

Wie vermag ich meinen Einseitigkeiten zu begegnen?

das himmlische Kind

Betrachtest du dein Dasein in seiner Gesamtheit und vereinst all deine Bedrängnisse in einem einzigen Gedanken?

Tor [*nachdenklich*]

Es scheint so.

das himmlische Kind [*horchend*]

Doch kann dir gegenwärtig das Künftige lästig werden?

Tor [*nachdenklich*]

Mitnichten.

das himmlische Kind

Kann dir gegenwärtig das Einstige lästig werden?

Tor

Auch das nicht.

das himmlische Kind

Wird ein kummervoller Augenblick nicht durch seine Kurzlebigkeit gemildert?

Tor [*nachdenklich*]

Es scheint so.

das himmlische Kind

Und dennoch machst du dein Seelenheil von äußeren Begebenheiten abhängig.

Tor [*grüblerisch*]

Womöglich weil ich von Furcht geleitet werde.

das himmlische Kind

Doch hindert dich diese Furcht daran selbstlos, rechtschaffen, verständlich und selbstgenügsam zu sein?

Tor [*nachdenklich*]

Mitnichten.

das himmlische Kind

Wenn du nun nach all den Eigenschaften streben kannst, die der Eigentümlichkeit einer noblen Wesensart entsprechen, sind dann deine Bedrängnisse nicht auch dazu geeignet dir Weisheit zu lehren?

Tor [*erwägend*]

Es scheint so.

das himmlische Kind

Warum suchst du dann nicht bei dieser Wahrheit Zuflucht, um deine Freiheit zu erlangen?

Tor [*bestimmt*]

Freiheit ist bereits eine Eigentümlichkeit unserer modernen Zivilisation.

das himmlische Kind [*schmunzelnd*]

Ergründet sich die Freiheit darin das zu tun wonach es deinen Begierden düstet, oder nicht tun zu müssen, was du nicht willst?

Tor [*runzelnd*]

Ich verstehe. Befangen durch meine Ansichten und Schlüsse bin ich folglich unfrei und die Furcht vor den scheinbaren Bedrängnissen lähmt mein Dasein.

das himmlische Kind [*zustimmend*]

Es scheint so.

Tor [*schwermütig*]

Ich einfarbiger Tor.

das himmlische Kind [*ermutigend*]

Ich vermute einen König in dir.

Tor [*spöttisch*]

Auf Rätsel folgt Narretei.

das himmlische Kind [*wallend*]

Erzürne mich nicht mit deinem Irrweg. So lasse mich fortfahren!

Tor [*verstummend*]

das himmlische Kind

Ist Adel nicht die Bereitschaft, sich selbst zu übertreffen und das Erreichte fortzuführen?

Tor [*erwägend*]

Es scheint so.

das himmlische Kind

Verfügt der Lakai über diese Eigenschaften?

Tor [*sinnend*]

Du sprichst von Bücklingen?

das himmlische Kind

Ich behaupte, eine Wesensart des modernen Menschen. Er wählt die Trägheit und das in sich Verharren und gedeiht zum Lakai.

Tor [*ernüchtert*]

Demgemäß bin ich ein Lakai.

das himmlische Kind [*schmunzelnd*]

Ich will es dir darlegen.

II. Über Lakaien

das himmlische Kind [*hervorhebend*]

Ich behaupte, ihr modernen Menschen seid in zwei gewichtige Naturen zu unterteilen: Die königliche, mit Kümmernis beseelte Natur, die viel von sich verlangt und die dranglose Natur, die niemals über sich hinauszugehen vermag und wie das Herdentier zeitlebens in demselben Zustand verharret.

Tor [*vorschnell*]

Das verwundert nicht, denn der Zugang zu Bildung und Reichtum ist ungleich verteilt.

das himmlische Kind [*einschärfend*]

Du missverstehst. Ich spreche nicht von euren ausgeheckten sozialen Klassen, sondern von menschlichen Gattungen. In ein jeder eurer sozialen Klasse gedeiht König und Lakai.

Tor [*erleuchtet*]

Ein fesselnder Gedanke.

das himmlische Kind

Die königliche Natur fordert unablässig mehr von sich selbst, auch wenn sie diese höheren Forderungen nicht zu erfüllen vermag.

Der dranglosen Natur schaudert es hingegen nicht einmal vor ihrer Starre, sie ist zum Lakai gediehen.

Tor [*wissbegierig*]

So fahre fort!

das himmlische Kind

Ich behaupte, der Lakai begreift eure moderne Zivilisation nicht als geformt, sondern als naturgegeben.

Tor

Was führt dich zu dieser Mutmaßung?

das himmlische Kind

Ist er nicht fortwährend auf sein eigenes Wohl aus?

Tor [*abwägend*]

Gewiss.

das himmlische Kind

Die Vorzüge eurer modernen Zivilisation stützen sich für den Lakai nicht auf die großartigen Erfindungen, die nur mit viel Geschick aufrechterhalten werden können.

Tor [*aufmerksam*]

Worauf gründet deine Annahme?

das himmlische Kind

Beschränkt sich seine Rolle nicht einzig darauf seine Bedürfnisse lärmend und gellend einzufordern, als wären es seine angeborenen Rechte?

Tor [*nickend*]

Gewiss.

das himmlische Kind

Will der Lakai nicht immer mehr besitzen und mutmaßt, dass ihm dies aus eigener Kraft gelänge?

Tor [*nickend*]

Es scheint so.

das himmlische Kind

Dabei vergisst er die tugendhaften Anstrengungen Weniger, von denen der Fortbestand eurer modernen Zivilisation abhängt.

Tor [*ergründend*]

Viele Menschen streben nach einer ungehemmten Ausdehnung ihrer Lebenswünsche. Darin siehst du den Lakai begründet?

das himmlische Kind

Gewiss. Zudem zeigt er eine grundsätzliche Undankbarkeit gegen alles was sein reibungsloses Dasein ermöglicht.

Tor [*verteidigend*]

Unsere gefahrlose Lebenslandschaft bietet nun einmal abertausende Möglichkeiten, wer kann es ihm verdenken?

das himmlische Kind

Doch all diese Möglichkeiten stehen ihm ohne eigene Bemühungen zur Verfügung.

Tor

Der Lakai wird demnach durch seine moderne Zivilisation verwöhnt und seine Wünsche werden nicht beschnitten?

das himmlische Kind [betont]

Gewiss. Vermittelt ihm das nicht den Eindruck alles zu dürfen und zu nichts verpflichtet zu sein?

Tor [vertieft]

Es scheint so.

das himmlische Kind

Eure Moderne verfügt über bequeme und humane Gesetze, erstaunliche Heilkunde, ein üppiges Nahrungsangebot und eindrucksvolle Einrichtungen gesellschaftlichen Lebens. In den Manufakturen werkeln riesige Apparate, die wie von Zauberhand alle Begehrlichkeiten herstellen.

Tor

Fürwahr.

das himmlische Kind

Wie schwer es ist diese Annehmlichkeiten zu erzeugen und ihre Herstellung für die Zukunft zu sichern, wie unsicher die Gestaltung seines Lebensumfeldes ist, das merkt der Lakai indes nicht.

Tor [sinnend]

Braucht es diese Einsicht?

das himmlische Kind [ohne Zweifel]

Gewiss, denn sonst wird es euer aller Verderben sein.

Tor [beirrt]

Das mag ich nicht glauben.

das himmlische Kind [betont]

Ich behaupte, der Lakai lebt als primitiver Wilder inmitten einer zivilisierten Welt.

Tor [*vertieft*]

Unsere Moderne ist zivilisiert, doch der Lakai ist es nicht?

das himmlische Kind

So trägt es sich zu. Ist er nicht blind die Zivilisation an ihr zu sehen und benutzt sie als wäre sie Natur?

Tor

Gewiss.

das himmlische Kind

Giert es ihn nicht fortwährend nach all den künstlichen Begehrlichkeiten, von denen er denkt, sie wachsen an einem Paradiesbaum?

Tor [*erheitert*]

Es scheint so.

das himmlische Kind [*folgernd*]

Demzufolge weiß der Lakai nichts von dem modellierten Charakter seiner Zivilisation, noch könnte er sich für die Theorien begeistern, die sie ermöglichen.

Tor [*feixend*]

Ich bin überführt.

das himmlische Kind [*schmunzelnd*]

Doch fühlst du dich vollkommen?

Tor [*spöttisch*]

Mitnichten.

das himmlische Kind

Der Lakai verfügt nur über einen begrenzten Ideenvorrat, der ihm jedoch geistige Kunstfertigkeit einflüstert. Er ist mit sich selbst zufrieden und vermisst nichts, was über seinen begrenzten Horizont hinausgeht.

Tor [*nachfragend*]

Der Lakai fühlt sich demnach vollkommen?

das himmlische Kind

So verhält es sich. Fühlst du dich vollkommen?

Tor [*schallend*]
Immer noch nicht.

das himmlische Kind

Mit dem Fortschreiten eurer modernen Zivilisation wird das Leben zwar angenehmer aber auch verwickelter. Eure Probleme nehmen zu, doch es fehlt dem Lakai am notwendigen Scharfblick seines Geistes.

Tor
Der Nachhall?

das himmlische Kind
Euer aller Verderben.

Tor [*scharfzünftig*]
Ist nicht auch dein einstiges Reich untergegangen?

das himmlische Kind [*einschärfend*]
Gewiss. Alle einstigen Zivilisationen gingen jedoch an den Schwächen ihrer Grundsätze zugrunde.

Tor [*ungläubig*]
In den antiken Zivilisationen versagten nicht die Menschen, sondern ihre Grundsätze?

das himmlische Kind
So verhält es sich. Der Aufschwung zum Großstaat forderte die Lösung materieller Bedürfnisse durch nicht vorhandene Technik. In eurem Zeitalter wird der Mensch versagen, weil der Lakai mit dem Fortschritt seiner eigenen Zivilisation nicht Schritt halten kann.

Tor [*findig*]
Und doch gibt es Zeugnisse zu welch grandiosen technischen Erfindungen einstige Zivilisationen fähig waren.

das himmlische Kind
Die damalige Technik war jedoch mitnichten wissenschaftlich. Sie entwickelte sich nur bis zu einem gewissen Punkt, den sie nicht überschreiten konnte, stockte und zerfiel.

Tor [*ungläubig*]

Einzig Technik, die auf Wissenschaft fußt, kann unbegrenzt fortschreiten?

das himmlische Kind

Gewiss.

Tor [*betont*]

Unsere moderne Technik fußt auf Wissenschaft.

das himmlische Kind

Gewiss.

Tor [*kopfschüttelnd*]

Erneut sprichst du in Rätseln. Einstige Zivilisationen gingen an der begrenzten Technik zugrunde und unsere moderne Zivilisation scheitert nun auch, weil die vorhandene Technik die Möglichkeit des unbegrenzten Fortschritts besitzt?

das himmlische Kind

Nicht die Technik ist das Übel, sondern weil sie den Lakaien überholt.

Tor [*skeptisch*]

Auch in vergangenen Zeitaltern muss es Lakaien gegeben haben.

das himmlische Kind

Gewiss. In vergangenen Zeitaltern lebten jedoch die Lenker der Menschheit enzyklopädisch. Von Generation zu Generation verschob sich diese universale Bildung zur gelehrten Einzelwissenschaft. Um in deiner modernen Welt als verständiger Mensch zu gelten, bedarf es somit nur noch der Gelehrtheit in einer Wissenschaft und mit deren zunehmenden Komplexität, findet Gelehrtheit nur noch ausschnittsweise statt.

Tor [*murmelnd*]

Ich verstehe. Das universale Wissen entartete zum spezialisierten Wissen.

das himmlische Kind

Gewiss. Der heutige Fachmann ist in seinem winzigen Ausschnitt ein weiser Mann, vom Rest der Welt hat er keine Ahnung.

Tor [*zweifelnd*]

Worauf willst du hinaus? Gelehrte sind Lakaien?

das himmlische Kind

So verhält es sich.

Tor

Genau das ist das Gefährliche unseres Zeitalters?

das himmlische Kind [*bejahend*]

Gewiss. Der heutige Gelehrte ist einer der Urtypen des Lakaien, aber nicht durch persönliche Mängel, vielmehr weil ihn die Wissenschaft als Wurzel eurer modernen Zivilisation dazu zwingt.

Tor [*aufsässig*]

Gab es in einstigen Zivilisationen nicht auch Wissende und Unwissende?

das himmlische Kind [*schelmisch*]

Entspricht der Fachmann denn einer der beiden Kategorien?

Tor [*sinnierend*]

Da er sich um nichts außerhalb seines Fachgebietes kümmert, müsste er als unwissend gelten.

das himmlische Kind [*beipflichtend*]

So verhält es sich. Da er in seinem kleinen Weltausschnitt hingegen als verständiger Mensch gilt, ist er aber auch wissend.

Tor [*lachend*]

Ein gelehrter Ignorant.

das himmlische Kind [*aner kennend*]

Gewiss. Die Anmaßung, die er in seinem Fachgebiet darbietet, übernimmt er nun lärmend für alle Fragen des Lebens, von denen er nichts versteht.

Tor [*schmunzelnd*]

Das erklärt nun auch das Gebaren von Staatsmännern und sonstigen Großsprechern bei allen Lebens- und Weltproblemen.

das himmlische Kind

Es scheint so. Obwohl in eurem Zeitalter mehr Gelehrte als einst verweilen, schmilzt die Anzahl der Gebildeten. Das Aufbegehren jener

Lakaien wird somit den Untergang eurer modernen Zivilisation begründen.

Tor [*erdrückt*]

Gelehrtheit als oberflächliche Halbbildung scheint demnach weder zur fruchtbaren inneren Einkehr, noch zur prüfenden Untersuchung unserer Welt zu taugen, sondern vermehrt nur den Bienenschwarm.

das himmlische Kind [*beipflichtend*]

Gewiss. Wahrer Bildung muss immer die Herausbildung von Charakter und Begabung zu Eigen sein.

III. Über Könige

Tor [*zwiegespalten*]

Ich frage dich nun, beschenkt die dranglose Wesensart den Lakaien nicht mit reicherm Glück?

das himmlische Kind

Demnach führt die Bevorzugung der königlichen Wesensart zu einer Einbuße an Glück?

Tor

Es scheint so.

das himmlische Kind

So fahre fort!

Tor

Sprachst du nicht davon, dass ein begrenzter Ideenvorrat geistige Kunstfertigkeit einflüstert?

das himmlische Kind

Gewiss.

Tor [*sinnend*]

Ich behaupte, Einbildung ist demnach nicht nur erschwinglicher, sondern bringt zugleich den Wohlgeschmack mit sich, sie mit anderen Lakaien teilen zu können.

das himmlische Kind [*schmunzelnd*]

Es scheint so. Doch willst du nun als Lakai leben oder als König?

Tor [*abwägend*]

Da der Lakai nichts vermisst was über seinen begrenzten Horizont hinausgeht, müsste er leichter zufriedenzustellen sein.

das himmlische Kind

Gewiss.

Tor

Da die königliche Wesensart unaufhörlich mehr von sich verlangt, müsste sie auch mehr zu ihrem Glück verlangen.

das himmlische Kind

Gewiss.

Tor

Dadurch müsste ihr aber gewahr werden, dass alles Glück, welches sie von der Welt erwarten kann, auch unvollkommen sein kann.

das himmlische Kind [*zunickend*]

Es scheint so.

Tor

Demnach müsste diese Gewissheit auch mehr Unzufriedenheit und Kummernis verursachen.

das himmlische Kind [*ergründend*]

Gewiss. Ist es nun besser ein unzufriedener König oder ein zufriedener Lakai zu sein?

Tor

Der Lakai ist nur deshalb mit sich zufrieden, weil er sich keine Vorstellung von der Vollkommenheit des Glücks machen kann.

das himmlische Kind

Es scheint so.

Tor [*erhellte*]

Demnach ist die königliche Wesensart auch dann vorzuziehen, wenn ihr Unzufriedenheit oder Kummernis beiwohnt, weil sie die Möglichkeit des höheren Glücks, wie die Entfaltung des Verstandes, der Vorstellungskraft, der Sinneseindrücke und des tugendhaften Gefühls mit sich bringt.

das himmlische Kind

Gewiss. Das Streben nach dieser Ausschöpfung stellt das bessere Dasein dar.

Tor [*beirrt*]

Dennoch scheint mir ein richtiges Leben im falschen Leben undenkbar geworden zu sein.

das himmlische Kind [*schmunzelnd*]

Es scheint so. Doch kannst du dadurch nicht jedem heuchlerischen Lebenskompromiss eine beharrliche Absage erteilen?

Tor [*schelmisch*]

Mit meiner neu gewonnenen Kühnheit das Bekannte zu bezweifeln?

das himmlische Kind [*schmunzelnd*]

Gewiss.

Tor [*sinnierend*]

Was folgt hernach?

das himmlische Kind

Warum entbehrst du nicht aus freien Stücken?

Tor

Um mich durch die Verminderung meiner Bedürfnisse von Eitelkeiten, trügerischen Annahmen und Schlüssen zu befreien?

das himmlische Kind [*lachend*]

Um den Göttern, die nichts bedürfen, am Ähnlichsten zu werden.

Als der Tor erwachte, gelobte er die vergangene Dekade seiner Trägheit und des Verharrens hinter sich zu lassen, in die Welt hinaus zu gehen und zu erblühen.

Und der Tor ging von dannen.

von Timo Heidl (22.10.2018) | pfalzbote.de